

## Politische Tätigkeiten der Ausländer



Die politische Tätigkeit der Ausländer in der Schweiz war beschränkt und unterlag einer strengen Kontrolle. Die folgenden zwei Abzüge schildern die Situation.

Während des 2. Weltkriegs übernahm der 1900 gegr. Partito Socialista Italiano in Svizzera unter Ignazio Silone die Leitung der (geheimen) Auslandszentrale des Partito Socialista Italiano, die als Kontakt- und Propagandastelle fungierte. 1942 wurde sie von der Schweizer Polizei ausgehoben. Die ital. Kommunisten in der Schweiz, die sich 1948 vereinsmässig organisiert hatten, arbeiteten bis in die 1970 er Jahre im Untergrund. 1966 erklärten die Schweizer Behörden, dass es Ausländern verboten sei, in irgendeiner Form auf die politische Willensbildung ganz allgemein einzuwirken, auch nicht unter Landsleuten. Aktivitäten gegen die bestehende demokratische Ordnung wurden verboten. Diese Massnahme zielte gleichermassen auf Kommunisten, Anarchisten und Rechtsextremisten ab. Gemäss einem Bundesbeschluss von 1948, der Bestimmungen aus der Vorkriegszeit aufgriff, bedurften Ausländer ohne C-Ausweis, die sich öffentlich zu einem politisch Thema äussern wollten, einer Bewilligung. Ab den 1970 er Jahren ging man zu einer toleranteren Praxis über, und der Bundesbeschluss wurde 1988 aufgehoben.

Quelle: Historisches Lexikon der Schweiz / Politische Organisationen

«Jeden Abend kaufte ich am Kiosk die Zeitung I'Unita dabei hatte ich die erste Begegnung mit einem "Genossen". Durch ihn kam ich mit den italienischen Organisationen ALEI (Associazione Lavoratori Emigrati Italiani) -FCLI (Federazione Colonie Libere Italiane) und PCI (Partito Comunista Italiano), die in der Gegend sehr aktiv waren in Kontakt, dazu kamen die Gewerkschaftsarbeit SBHV (Bau- und Holz Gewerkschaft), den Club Michelangelo, den Filmclub, und die italienische Buchhandlung. In den Baracken der Saisonarbeiter betrieb ich Werbung und Rekrutierung für die Gewerkschaft und die Partei. Für mich bedeutete das, dass ich zusätzlich durch meine „Fiche“ Opfer wurde. Dies bezog sich auf die persönliche Fiche bei FrePo (Fremd-Polizei) und Bupo (Bundes-Polizei) unter dem Kapitel: Jugendzentrum, Globus, FASS, 1. Mai, der kirchlichen Stelle Schweizer-Ausländern. Alles Aktivitäten in einem toleranten Rechtsstaat, aber illegal für diejenigen, die an der Macht waren».

Quelle: Biographie von Bruno C., der 1957 in der Schweiz einwanderte.